

Gutes Regieren sieht anders aus.....

dbb hamburg fordert umgehende Aufgabenkritik

Das Zahlenwerk überrascht nicht wirklich, weil die Eckpunkte schon lange bekannt waren. Schaut man sich die ebenso nicht überraschenden Zahlen für den Personalbereich an, so müssen die politisch Verantwortlichen Rede und Antwort geben, warum seit Jahrzehnten kaum Vorsorge für die steigenden Ausgaben für Versorgungsempfänger getroffen wurde. Richtigerweise schreibt das Hamburger Abendblatt, dass „diese ansteigenden Belastungen seit Jahrzehnten ignoriert wurden“.

„Man muss nun endlich seitens der Politik eingestehen, dass daran nichts zu ändern ist. Alle Regierungen der letzten Jahrzehnte wollten mehr Beamte, jetzt das große Jammern anzufangen wäre unanständig und unmoralisch. Man möge sich zunächst selbst an die Nase fassen und nicht ewig die horrenden Ausgaben beweinen. Auch der jetzige Senat hat immer wieder eine grundlegende Aufgabenkritik der öffentlichen Dienstleistungen angekündigt; passiert ist bis heute nichts. Wir verschließen uns dem nicht und stehen zu Gesprächen jederzeit bereit. Das wird zwar schwierig, weil der öffentliche Dienst in Hamburg zu annähernd 80 % der Arbeitszeit mit der Umsetzung von Bundes- und EU-Vorgaben beschäftigt ist, daher kann sich die Aufgabenkritik nicht nur auf Hamburg begrenzen; es spricht aber nichts gegen sondern alles für einen entsprechenden Vorstoß seitens des Hamburger Senats auf Bundesebene,“ führt **dbb Landeschef Rudolf Klüver** aus.

Der Beamtenbund betreibe keine Blockadepolitik, sondern habe sich zu einer modernen Interessenvertretung gewandelt; allerdings werde man sich zu wehren wissen, wenn durch senatsseitige Vorgaben der Ausgabenbegrenzung die Tarifautonomie untergraben wird. Es sei zu einfach darauf hinzuweisen, dass jegliche Gehaltssteigerung von über 1,5 % zu weiterem Stellenabbau führen werde, ohne darüber nachzudenken, welche Folgen dies auslösen würde. Da werde die Rolle des „Schwarzen Peter“ dem öffentlichen Dienst unverfroren zugeschoben und lasse darüber hinaus die Bürgerinnen und Bürger im Regen bzw. in langen Warteschlangen vor den Behörden stehen, so **Klüver** weiter.

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister: Gutes Regieren sieht anders aus,“ meint der **dbb Landeschef Rudolf Klüver** abschließend.

Hamburg, 14.12.2012

V.i.S.d.P. Rudolf Klüver Handy: 0151 46502803



Mönkedamm 11
20457 Hamburg

Te.(040)2513926
Fax(040)2513827

internet www.dbb-hamburg.de
e-mail post@dbb-hamburg.de

pressediens

